

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptpostamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebzig. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtkasse Nr. 12 — Ostsächsische Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postfachkonto: Dresden 33 327

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmöndlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Abgabe und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Sächsische Schweiz

Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingiechhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostau, Porsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtisdorf, Schmiltka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hieke, Inh. Walter Hieke  
Verantwortlich: K. Koblappner

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gepaaltene 35 mm breite Beizeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg., Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Das Leben im Bild“  
„Aus der Welt der Frau“, Illustrierte Sonntagsbeilage

Richterzeichen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 112

Bad Schandau, Sonnabend, den 14. Mai 1927

71. Jahrgang

## Für eilige Leser.

\* Bei dem Hospitalneubau in Hamburg stürzten heute zwei junge Arbeiter bei Montierarbeiten von dem 40 Meter hohen Turm des Hauses ab und zerquetschten sich.

\* Aus Moskau wird der Zusammenstoß zweier Güterzüge auf der Eisenbahnstrecke zwischen Troitzk und Moskau im Gouvernemente Samara gemeldet. Die Heizer und Lokomotivführer waren sofort tot. 8 Mann des Personals wurden schwer verwundet.

\* Nach einer Meldung aus Madras ist infolge eines plötzlich auftretenden Sturmes in der Nähe von Tutula ein indisches Fahrzeug gesunken, wobei 50 Personen ums Leben gekommen sind.

## Die Mandchurei.

Von Dr. Artashes Abeghian.

Die Vorgänge im Fernen Osten und die Zuspitzung der russisch-chinesischen Beziehungen lenken erneut die politische Aufmerksamkeit auf die Stellung Sowjetrußlands in China und namentlich in der Mandchurei, dem Ausgangspunkte seiner politischen und wirtschaftlichen Ausdehnung zum Stillen Ozean hin. Denn, wenn auch Moskau formell auf die zaristischen Sonderrechte in China verzichtet hat, in Wirklichkeit fährt es noch heute als Erbe Petersburgs fort, die erobersüchtige und aufdringliche Politik der Zarenminister im asiatischen Osten weiter zu treiben. Aufdringlich in dem Sinne, daß sich Sowjetrußland nicht weniger als andere kapitalistisch-imperialistische Mächte in die innerchinesischen Angelegenheiten einmischt: in dieser Hinsicht hat ja kein Diplomat das geleistet, was beispielsweise Kato in während seiner zweijährigen Amtstätigkeit in Peking vollbracht, aber auch kein Agent der anderen Mächte das fertigzubringen vermocht, was Peking in einer verhältnismäßig kurzen Zeit erreichte. Erobersüchtig in dem Sinne, daß Rußland nach wie vor nicht nur das riesige Mandchobereich, die Mongolei — sie ist dreimal größer als Deutschland, hat aber im ganzen nur 650 000 Einwohner — als seine eigene Domäne betrachtet, sondern auch die ausschließlich von Chinesen bewohnte Nordmandchurei als sein politisches und wirtschaftliches Einflußgebiet ansieht, und zwar nicht mehr und nicht weniger als es Japan in der Südmandchurei tut.

Nicht zuletzt ist es auf die chinesisch-mandschurische Politik Sowjetrußlands zurückzuführen, daß 1926 und 1927 zwischen Moskau und Peking bzw. dem nordchinesisch-mandschurischen Machthaber Marschall Tschangsolin mehr als einmal Konflikte ausgebrochen sind: im Sommer 1926, als die nordchinesischen Behörden aus Unklarheit wegen der Ostbahn gegen die Sowjetrußen Gewaltmaßnahmen ergriffen und sogar den russischen Generaldirektor der Bahn, Iwanoff, verhafteten; zum zweiten im September 1926, als Tschangsolin aus demselben Grunde noch schärfer gegen die Sowjetleute in der Mandchurei vorging, wobei Karakach gezwungen wurde, China zu verlassen; schließlich vor kurzem, als die Pekingische Sowjetbotschaft in den Verdacht revolutionärer Propaganda geriet, einem Ueberfall und einer Durchsuchung unterzogen, aber auch die Ausreise des russischen Geschäftsträgers veranlaßt wurde.

Die Mandchurei gewinnt vor allem durch die ostchinesische Eisenbahn an weltpolitischer Bedeutung. Unter diesem Namen wird nämlich die Fortsetzung der sibirischen Bahn bezeichnet, deren Ausgangspunkt die Grenzstation Mandchuria, deren Endpunkt der russische Hafen Wladimirok am Japanischen Meere ist. Chabin ist der Knotenpunkt der chinesischen Ostbahn; von dort aus zweigt sie südwärts bis Tschangtsching. Unmittelbar daran schließt sich die südmandchurische Eisenbahn mit dem Zentrum Mukden und mit dem Endpunkte Dairen (Dainy) bei Port Arthur am Gelben Meere. Die südmandchurische Bahn ist demnach ein organischer Teil der ostchinesischen Linie, ist samt der Südmandchurei, und zwar kraft des Portsmouther Friedens, den Japanern zuerkannt und trägt seitdem auch den jetzigen Namen. Somit stellt also die Mandchurei ein in zwei Zonen geteiltes Einflußgebiet dar: die Nordmandchurei ein russisches, die Südmandchurei ein japanisches. Was nun besonders die Ostbahn in der Nordmandchurei anbetrifft, so untersteht sie einer gemischten Verwaltung, und zwar gemäß eines Abkommens Sowjetrußlands vom 31. Mai 1924 mit der Pekingischen Zentralregierung, das am 20. September des gleichen Jahres auch mit der autonomen mandchurischen Regierung Tschangsolins getroffen wurde. Ihrerseits suchen diese beiden Verträge auf dem chinesisch-russischen Verträge von 1896 betreffend den Bau und die Ausbeutung der chinesischen Ostbahn. Ferner begünstigen sich die Sowjetrußen nicht nur mit der wirtschaftlichen Ausnutzung der genannten Bahn, sie haben vielmehr dort auch ihre verschiedenartigen Einrichtungen, Schulen, Gewerkschaften, Genossenschaften, Parteiorganisationen u. a., als Organe ihrer Machtstellung im chinesischen Osten. Daraus geht klar hervor — abgesehen schon von der Rührigkeit in Südjapan und der Unterstützung der Hankau-Regierung —, daß die chinesische Politik Sowjetrußlands sich in der Tat nicht allzu sehr von derjenigen Englands und Japans unterscheidet.

Außer der chinesischen Ostbahn besitzt die Nordmandchurei als wirtschaftliches Gebiet eine hervorragende Bedeutung. Im Laufe eines Menschenalters ist dort nämlich die Bevölkerungszahl — infolge natürlichen Wachstums, mehr aber noch infolge starker Einwanderung aus Nordchina — von 1 1/2 Millionen auf 12 Millionen (im Jahre 1921) gestiegen. Wenn auch diese Zahl im Verhältnis zu der großen Ausdehnung des Landes (etwa eine Million Quadratkilometer) immer noch recht gering ist, so trägt der ständige Bevölkerungszuwachs immerhin zur wirtschaftlichen Entwicklung erheblich bei. Aber noch viel rascher geht die Entwicklung der Südmandchurei vor sich, deren Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum von 3 Millionen auf

## Scharfe Spannung zwischen England und Rußland

### Durchsuchung russischer Bureauräume in London.

Ein Protest des russischen Geschäftsträgers.

Die Beziehungen zwischen Rußland und England sind aufs neue schwer getrübt. Der Grund hierfür liegt in dem Vorgehen der Londoner Polizei, die plötzlich eine Durchsuchung der im Londoner Geschäftsviertel liegenden Bureauräume der russischen Firma Arcos vorgenommen hat, die alle russischen Geschäfte zwischen England und Rußland vermittelt. Die Geschäftsräume der russischen Handelsdelegation, die unter dem Schutz der diplomatischen Exterritorialität stehen, blieben von der Hausdurchsuchung unberührt. Trotzdem ist man in Rußland über das Vorgehen der Londoner Polizei stark erregt und der russische Geschäftsträger in London ist beauftragt worden, beim englischen Außenminister einen formellen Protest gegen die Durchsuchung der russischen Bureauräume einzulegen.

Ein Grund für das Vorgehen der Londoner Polizei ist bisher noch nicht bekannt geworden, doch wird in Londoner Kreisen angedeutet, daß für die Durchsuchung außerordentlich wichtige Gründe vorliegen. Einige Londoner Blätter glauben, daß es sich hier um einen Kampf gegen russische Propaganda in England handele, während andere von Abschriften britischer Dokumente sprechen, die in den russischen Bureaus vermutet wurden.

Die „Westminster Gazette“ weist darauf hin, daß damit zu rechnen ist, daß in kurzer Zeit ein Abbruch der Beziehungen zwischen Großbritannien und Sowjetrußland erfolgen wird. Sollten die vorgefundenen Dokumente beweisen, daß internationale Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, so wird die britische Regierung das Handelsabkommen mit Rußland kündigen. Eine solche Aktion würde, so meint das Blatt, der Sowjetregierung die Fortsetzung der diplomatischen Beziehungen schwierig machen.

Die Durchsuchung der russischen Bureauräume, an der ein großes Aufgebot von uniformierten Polizisten und Detektiven beteiligt ist, ist noch nicht abgeschlossen, sie soll noch einige Tage dauern. Alle Bureaumöbel werden einer eingehenden Durchsuchung unterworfen und auch die Angestellten mußten sich einer Leibbesichtigung unterziehen. Verhaftungen fanden bisher nicht statt.

### Die Arcos-Räume noch immer besetzt.

London, 13. Mai. Die Räume der allrussischen Kooperative im Gebäude der sowjetrussischen Handelsdelegation sind auch in den Nachmittagsstunden noch von Polizei besetzt. Die Untersuchung hat zwei verstaubte Wandschafes entdeckt, von denen die russischen Beamten erklären, daß sie Eigentum der Delegation, mithin als exterritorial zu betrachten seien. Wie bekannt wird, sollte die gesamte Hausdurchsuchung ergeben, ob sich verschwundene englische Staatsdokumente in den Sowjetbüros befänden. Die Polizei vermutet nun, daß diese Dokumente sich in den beiden erwähnten Schafes befinden könnten. Zwischen Downingstreet und Innenministerium gehen zur Stunde Verhandlungen darüber, ob die Untersuchungen auf die Schafes ausgebeugt werden dürfen.

In der City hat die Arcos-Affäre peinliches Aufsehen erregt, da die Arcos gerade in nächster Zeit größere Aufträge vergeben wollte und ihr von einem Londoner Bankhause bereits ein großer Kredit eingeräumt worden sein soll. Die Arcos hat vom Juni 1920 bis zum Oktober 1926 rund 92 Millionen Pfund umgelegt.

### Die Arcos stellt ihre Tätigkeit ein.

London, 13. Mai. Die Arcos hat heute am späten Nach-

25 Millionen gestiegen ist. Die Südmandchurei stellt für Japan ein viel bedeutenderes Gebiet landwirtschaftlicher Einfuhr und industrieller Ausfuhr dar, als die Nordmandchurei für Rußland. Somit prallen auf mandchurischem Boden die Interessen Japans und Rußlands heftig aufeinander.

Gegenstand der heutigen japanisch-russischen Gespräche in der Mandchurei ist vor allem die Eisenbahnpolitik der beiden Mächte. Während die Japaner alljährlich ihr Eisenbahnenetz in der Südmandchurei vergrößern, bleibt die russische Linie in der Nordmandchurei unverändert. Die Japaner sind nun ganz besonders bestrebt, ihre Bahnlinien in östlicher Richtung zu erweitern und sie auf diese Weise mit koreanischen Häfen zu verbinden. Sie suchen mit diesen nach Osten gerichteten, vor allem aber mit der russischen Chabin-Wladimirok parallel gehenden Kirin-Koszin-Linie und Kirin-Saisin-Bahn als den kürzesten Verbindungen einen beträchtlichen Teil des Warentransportes von der Nordmandchurei nach ihren koreanischen Häfen zu leiten. Japanischerseits werden ferner von den genannten Linien aus auch andere Bahnzweige gebaut, und zwar nordwärts über die chinesische Ostbahn, also dem russischen Einflußgebiete zu. Andere im Bau befindliche und nach Westen

mittag ihre geschäftliche Tätigkeit eingestellt, bis die englische Polizei aus ihren Büroräumen zurückgezogen worden ist.

### Gewaltfame Öffnung der Safes der Arcos.

Nach einer Meldung aus London hat die Polizei, da sich die Angestellten der Arcos dauernd weigern, die Schlüssel zu den Safes auszuliefern, einen für die Zerstörung der Schränke geeigneten Apparat und ein Knallgasgebläse, Hebeztangen und Spighaden herbeischaffen lassen, um die 5 Safes der Arcos gewaltfam zu öffnen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Litwinow die telegraphische Weisung erteilt, der Vorsitzende der Arcos solle sich sofort von Genf nach London begeben, um der Untersuchung der Arcos-Angelegenheit beizuwohnen.

### Moskau zu den Londoner Hausdurchsuchungen

Aus Moskau wird gemeldet, daß in ausländischen diplomatischen Kreisen die Nachricht über die Hausdurchsuchung in London überraschend gewirkt habe. Allgemein wurde eine Entspannung der russisch-englischen Beziehungen in der nächsten Zeit erwartet. In Moskau war schon bekannt, daß eine Anleihe an das Naphtha-Syndikat von englischen Geschäftskreisen geplant sei. Auch sollte der englische Geschäftsträger in Moskau Hodgson dieser Tage in Moskau eintreffen. In der Partei soll der Londoner Zwischenfall den Zweispalt deutlicher haben jutage treten lassen. Die Gruppe Sinowjew und Nadel verlange sofortigen Abbruch der Beziehungen mit England und schärfsten Kampf gegen die britische Regierung, während die Gruppe Stalin, Tschitscherin, Kntow einen Abbruch der Beziehungen auf jeden Fall zu vermeiden wünscht, da ein solcher Abbruch England die Möglichkeit geben würde, offiziell gegen die Sowjetunion zu kämpfen.

### Die russische Protestnote in London überreicht.

London, 13. Mai. Der sowjetrussische Geschäftsträger Rosenholz hat heute nachmittag dem englischen Außenminister Chamberlain eine Protestnote wegen der getriggen Hausdurchsuchung in den Räumen der allrussischen Kooperative überreicht. Die Note erklärt, daß auch die Räume der Handelsdelegation, die Exterritorialität genießen, von der Hausdurchsuchung nicht verschont geblieben seien. Die untersuchenden Beamten hätten mit der Durchsuchung begonnen, bevor die Genehmigung der City-Behörden zur Hausdurchsuchung vorgelegen habe. Beamte der Handelsdelegation seien durchsucht worden und dabei Papiere beschlagnahmt worden. Dies stelle allein eine Verletzung des englisch-russischen Handelsabkommens dar. Der Geschäftsträger behalte sich weitere Schritte nach Eintreffen der eingeforderten Instruktionen aus Moskau vor.

Zu der in der russischen Note erwähnten Behauptung, daß auch die Räume der Handelsdelegation durchsucht worden seien, wurde heute im Unterhaus der Innenminister gefragt, der erklärte, er habe den Bericht des die Durchsuchung leitenden Beamten noch nicht in Händen und könne deshalb nicht sagen, welche Räume von der Durchsuchung betroffen worden seien. Die Durchsuchung habe stattgefunden, da der Zollbehörde Anzeige von einer Sendung von modernen Schußwaffen gemacht worden sei, die in die Geschäftsräume der Arcos geleitet worden sei. Es habe sich darum gehandelt, festzustellen, für welche Zwecke diese Waffen und für welche Bezüher im Inlande sie bestimmt gewesen seien. Das sei eine rein polizeiliche Angelegenheit und das Innenministerium sowie die City hätten ihre Erlaubnis zur Hausdurchsuchung gegeben. Es sei das zunächst auch keine politische Angelegenheit, weshalb auch z. B. keinerlei Feststellungen über die Staatsangehörigkeit des über 1000 Mann starken Personals der Arcos gemacht worden seien. Die Untersuchungen seien zurzeit noch im Gange und er könne vor ein bis zwei Tagen keine genaueren Auskünfte geben.

gerichtete Linien bezwecken, Transporte nach der chinesischen Staatsbahn Peking-Mukden abzuleiten. Noch mehr: die Japaner unternehmen in letzter Zeit Eisenbahnbauten auch nach der Richtung Mongolei, also dem ausschließlichen Einflußgebiete Rußlands. Neben diesen und anderen, unmittelbar von Japanern unternommenen Linien befinden sich auch andere im Bau, die zwar die Chinesen selbst, jedoch mit japanischen Mitteln, ausführen. Kurz, die Eisenbahnpolitik der Japaner hat den unmittelbaren Zweck, nicht nur die eigene Machtstellung in der Südmandchurei zu stärken, sondern auch sie nach dem Norden und der Mongolei zu erweitern. Daß sie geeignet ist, in naher oder fernerer Zukunft Konflikte mit Rußland herbeizuführen, liegt klar zutage. Bei ihrem heutigen Wettstreit mit dem britischen Reich im Osten vermeiden die Sowjetrußen in aller Weise den Ausbruch eines offenen Kampfes mit dem Lande der aufgehenden Sonne. Die Mandchurei hört trotzdem nicht auf, nach wie vor einer der asiatischen Brandherde zu bleiben. Und das um so mehr, als sie seit Jahren das eigentliche Herrschaftsgebiet des ausgesprochenen Russenfeindes und Japanerfreundes Tschangsolin ist.